

# Der Bote vom Remsthal.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

## G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Mittwoch und Samstag; kostet vierteljährlich 24 fr.; Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 fr.

Nro. 121.

Mittwoch den 13. Oktober

1847.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**G m ü n d. (Kapitalsteuer-Aufnahme.)** Von einem großen Theil derjenigen Personen, welche einen privilegierten Gerichtsstand haben, stehen noch die Kapitalsteuerfassungen aus, und steht man sich deshalb veranlaßt, dieselben wiederholt in Erinnerung zu bringen.  
Den 12. Okt. 1847. Königl. Oberamt. Liebherr.

#### W e l z h e i m. (Schulden-Liquidationen.)

In den nachbezeichneten Gantzsachen werden die Schulden-Liquidationen mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verfügungen an den unten bemerkten Tagen vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der nächsten Gerichtssitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung

der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Die Schulden-Liquidationen finden auf dem Rathhaus zu Rudersberg Statt, in den Gantzsachen

**I.**  
des **David Friedrich Siegle**  
von Königsbrunnhof,  
am Donnerstag den 11. November 1847,  
früh 8 Uhr;

**II.**  
des weil. **Jakob Moll**,  
gew. Tagelöhners in Junhof,  
am Donnerstag den 11. November 1847,  
Nachmittags 1 Uhr;

**III.**  
des weil. **Friedrich Wahlenmaier**,  
gew. Zimmergesellen von Rudersberg,  
am Freitag den 12. November 1847,  
frühe 8 Uhr;

**IV.**  
der verstorbenen Wittve des weil. **Georg Leonhard Baumgärtner**  
von Schloßhöfle,  
am Freitag den 12. November 1847,  
Nachmittags 1 Uhr.  
Den 8. Okt. 1847.

K. Oberamts-Gericht.  
Siller.

#### G m ü n d. (Erneuerung eines Steckbriefs.)

Die unterm 18. März 1846. (in Nr. 33. dieses Blattes) ausgeschriebene Zigeunerin Barbara Reinhardt von Weiler ist bis jetzt nicht eingeliefert worden, weshalb man sich genöthigt sieht, den gegen sie erlassenen Steckbrief zu erneuern.

Dieselbe zieht wahrscheinlich mit Komödianten herum, ist 25 Jahre alt, von mittlerer Größe und hat schwarze Haare und braune Augen. Näher kann sie nicht beschrieben und ebenso wenig ihre Kleidung angegeben werden.

Den 18. Sept. 1847.

Königl. Oberamt.

#### W e l z h e i m. (Schafwaide-Verleihung.)

Die hiesige Schafwaide, welche 400 Stück Schafe erträgt, wird auf den Winter pro 1847/48. am Freitag den 22. d. M.,

Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstrache verpachtet und Liebhaber, Fremde mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, wer-



den zur Pacht-Verhandlung eingeladen.

Den 11. Oktober 1847.

Stadt-Rath.

**W e l z h e i m.**  
(Liegenschafts-Verkauf.)

Aus der Gantmasse des  
Friedrich Geiger,  
Webers hier,

wird am

Samstag den 6. Nov. d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum  
öffentlichen Verkauf im Aufstreich  
gebracht:

ein 2stodriges Wohnhaus sammt  
Zugehör in der Maierhofstraße  
ic. und

2 Morgen Feldgüter an Acker  
und Garten.

Das Ganze ist zusammen

auf —. 650 fl.

gerichtlich taxirt, und Kaufs-Lieb-  
haber, Auswärtige mit obrigkeit-  
lichen Vermögens- und Prädikats-  
Zeugnissen versehen, werden nun  
hiez u eingeladen.

Den 8. Okt. 1847.

Stadt-Rath.

**D e r b ö b i n g e n.**

(Vieh-Verkauf.)

Dem Franz Stegmaier dahier  
wird im Exekutionswege verkauft:  
eine Kuh gegen baare Bezahlung.

Die Verkaufs-Verhandlung findet  
am Freitag den 15. Okt. 1847.,

Nachmittags 12 Uhr,

auf hiesigem Rathhause statt.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß

Enzle.

**M ö g g l i n g e n.**

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in die Gantmasse des

Bernhard Holz,

Tagelöhners dahier,

gehörige Liegenschaft, bestehend in

1/10 an einem 2stodrigten Wohn-  
haus mit Scheuer und Stall  
unter Einem Dach;

ca. 10 Rthn. Gemüsegarten und  
Hofraum beim Haus;

2 1/2 Brtl. 20 1/8 Ruthen Wiese  
in der Grimme,

und

22 Ruthen 4' Brautländer im  
Gele,

wird am

Samstag den 30. Oktbr. 1847.,

Mittags 12 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause nach  
den Vorschriften des Exekutions-  
Gesetzes zum Verkaufe gebracht,  
wozu die Kaufs-Liebhaber und  
die Gläubiger hie mit eingeladen  
werden.

Den 28. Sept. 1847.

Schultheißen-Amt.

Nieg.

**W a l d s t e t t e n.**

(Liegenschafts-Verkauf.)

Gemeinderaths-Beschluß vom  
11. Oktober d. J. zu Folge wird  
am Montag den 22. Nov. d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

nachstehende Liegenschaft auf hie-  
sigem Rathhause im Exekutions-  
wege verkauft; dieselbe besteht in

G e b ä u d e :

1 zweistödiges Wohnhaus im  
obern Dorf,

G ä r t e n :

1/2 Morg. 37,0 Rthn. bei diesem  
Hause,

wozu die Kaufs-Liebhaber eingela-  
den werden.

Den 11. Okt. 1847.

Gemeinderath.

Für denselben:

Schultheiß Barth.

**L e i n z e l l.**

(Liegenschafts-Verkauf.)

Höherem Auftrag des Königl.  
Gerichtshofs zu Ellwangen zu Folge  
wird aus der Verlassenschaft des

Freiherrn Franz von Lang  
zu Leinzell

die allodiale Liegenschaft am

Freitag den 22. Oktbr. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum öf-  
fentlichen Verkauf gebracht, wozu

Kaufs-Liebhaber, Auswärtige unbe-  
kannte mit Prädikats- und Ver-  
mögens-Zeugnissen versehen, ein-  
geladen werden.

Die Liegenschaft besteht in Fol-  
gendem:

A. Auf der Markung

Leinzell:

Erblehenbare Güter,

W i e s e n :

5 1/8 Morg. 14 Rthn. Wirths-  
oder Ziegelwiese genannt, wo-

von ein kleiner Theil Wald  
neben Josef Nieg und Müller

Kolb;

1/8 an 3 1/8 Morg. 9 Rthn. die  
Mühlhaldenwiese genannt, —

neben der Guts-herrschaft und  
den angrenzenden Häusern;

A e c k e r :

2 2/8 Morg. und 2 1/8 Morg. 35  
Rthn. in der Kirchhalde —

neben der Guts-herrschaft und  
dem Weg;

1 Morg. 46 Rthn. im Stein-  
gau zwischen Josef Nieg und  
der Guts-herrschaft;

4 1/8 Morg. im Brühl im Gög-  
ginger Feld neben Johannes  
Baurle.

B. Auf der Markung

Prainkosen:

A e c k e r :

ca. 2 Morg. im Birlich neben  
der Commun Leinzell und

Adlerwirth Seeger daselbst;

ca. 2 Morgen Nadelwald und  
Nedung am Laubach neben  
Müller Kolb und der Guts-  
herrschaft;

1 1/8 Morg. 27 Rthn. ebenda-  
selbst, neben der Privat-Leih-  
und Sparkasse zu Stubersheim

und sich selbst.

Leinzell den 6. Okt. 1847.

vdt. der von dem Königl.

Gerichtshof prov. aufgestellte

Güterpfleger

Schultheiß Dolderer.

**K i r c h e n k i r n b e r g.**

(Schafwaide-Verleihung.)

Die  
hiesige  
Winter-  
schaf-

waide, für 200 Stücke, wird am

Dienstag den 26. Okt. d. J.,  
Vormittags 10 Uhr, wieder auf  
mehrere Jahre verliehen werden.

Von fremden Schafhaltern wird  
man Bürgschaft für die Pachtsumme  
verlangen.

Den 9. Okt. 1847.

Gemeinderath.

**K a i s e r s b a c h.**

(Liegenschafts-Verkauf.)

Aus der Gantmasse des

Georg Adam Wurst,

Schmid in Frazenklinghöfle,  
werden die vorhandenen Realitäten:

ein theils zwei theils einstödiges  
Wohnhaus mit gewölbtem

Keller und Schmidwerkstätte,  
eine zweibarnigte Scheuer beim

Haus nebst Hofraithe,

3 Morg. 1 Brtl. 16 1/2 Ruthen  
Acker,

3 Morg. 2 1/2 Brtl. 15 1/8 Rthn.  
Wiesen,

3 1/2 Brtl. 2 1/8 Rthn. Garten,



1 Mrg. 17 $\frac{1}{2}$  Ruth. Viehwaid, alles um das Haus herum gelegen.

$\frac{1}{2}$  Morgen 11 $\frac{1}{2}$  Ruthen Acker, Markung Ebni,

am Mittwoch den 3. Nov. 1847., Nachmittags 3 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Hiezu werden Käufer eingeladen; auswärtige unbefannte Licitanten haben sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen zu versehen.

Den 6. Oktober 1847.

Schultheißen-Amt.

**Rupperts hofen.**

(Liegenschafts- u. Fahrniß-Verkäufe.)

Ueber die nachstehenden Personen wurde das Cant-Erkenntniß ausgesprochen. Ihre Liegenschaft und Fahrniß, die sie besitzen, (letztere, soweit sie nicht zur Competenz oder zum Platum der Frau gehört) wird ihnen deswegen öffentlich verkauft.

Die einzelnen Aufstreichs-Verhandlungen finden auf folgende Weise statt:

**I.**

bei Jakob Steinle, Bäckers in Hinterlinthal, Ehefrau, am Donnerstag den 21. Oktober d. J., und zwar:

a) Morgens 9 Uhr: Verkauf der Liegenschaft, diese ist bis jetzt angekauft zu 1800 fl.

b) Vormittags 10 Uhr: Fahrniß-Verkauf; die Fahrniß besteht in Mannskleidern, Schreinwerk, Küchengerath, allerlei Hausrath zc. zc.

**II.**

bei Matthäus Kurz, Söldner in Hinterlinthal, an demselben Tage, und zwar:

a) Mittags 12 Uhr: Verkauf der Liegenschaft, aest. pro 585 fl.

b) Nachmittags 1 Uhr: Fahrniß-Verkauf. Dabei kommen vor: allerlei Hausrath und Früchten.

**III.**

bei Jakob Höfer, Bauer in Bittelhof, an demselben Tage, und zwar:

a) Nachmittags 3 Uhr: Liegenschafts-Verkauf. Die Liegenschaft ist angeschlagen zu —. 1889 fl.

b) Abends 4 Uhr: Verkauf der Fahrniß. Solche besteht in: Küchengerath, Fuhr- und Baurengeschirr, allerlei Hausrath, Futter zc. zc.

Die zuerst benannten 2 Liegenschafts-Verkäufe finden im Hause des Gemeinderaths Kieker in Hinterlinthal statt, der s. No. 3. aufgeführte Verkauf aber geschieht im Hause des Gemeinschuldners. Die Fahrniß-Verkäufe werden, wie gewöhnlich, an Ort und Stelle vorgenommen. Die Fahrniß muß so gleich haar bezahlt werden. Vor der Theilnahme an den Liegenschafts-Verkäufen müssen die allgemeynen gesetzlichen Eigenschaften urkundlich dargelegt werden.

Den 18. September 1847.

Gemeinderath.

**Alsdorf.**

(Beisfuhr-Altkord.)

Am Freitag den 15. dieß,

Vormittags 10 Uhr,

wird über die Beisfuhr von 40 bis 50 Eimer Gefällwein von Hebsack hieher in den gutsherrschaftlichen Schlosskeller ein Altkords-Versuch hier vorgenommen werden, wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen sind, daß zugleich bei der Altkords-Übernahme hinreichende Sicherheit durch tüchtige Bürgschaft zu leisten ist.

Den 11. Oktober 1747.

Freiherrl. v. Holz'sches Rentamt.

**G m ü n d.**

(Geld-Offert.)



In der Pflugschafts-Kasse der Kaufmann Benner'schen Kinder sind gegenwärtig

1000 fl. vorhanden, die gegen 5procentige Verzinsung ausgeliehen werden.

Den 7. Okt. 1847.

Oberst-Lieutenant

v. Gros.

Gerichts-Notar

Kapner.

**G m ü n d.**

(Geld auszuleihen.)

Der Unterzeichnete hat sogleich 250 fl., und auf Martini d. J. 400 fl. Pflugschaftsgeld gegen zweifache Versicherung auszuleihen.

Den 25. Sept. 1847.

G. Gabn.

Unterböbingen.  
Gegen gesetzliche Versicherung sind aus einer Pflugschaft 388 fl. 29 kr. zu erheben bei  
Gemeindepfleger  
Schmid.

**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

Frisch angekommene  
**Bollhäringe**

sind zu haben bei

G. Schönbein,  
bei der Kaserne.

G m ü n d.

Vorzügliches schönes und gutes  
**Tafel-** und mehrere hundert  
**Simri Most-Obst** hat zu billigen Preisen zu verkaufen  
J. Romerio, Kaufmann.

G m ü n d.

Reines, frisches **Schweine-**  
**schmalz** ist fortwährend zu haben  
in der Prediger-gasse bei  
Becker, Seifenstieber.

G m ü n d.

Kernen-Nachmehl verkauft  
das Simri zu 46 kr.  
G. Schabel, Meerbeck.

G m ü n d.

Unterzeichneter empfiehlt seine  
neu und schön verteilte Lizen-  
schube, wie auch alle Gattungen  
wollenes Strickgarn, Stick-  
wolle und Stickmuster, —  
Cingulum in verschiedenen Far-  
ben zu den billigsten Preisen.

Wunderlich,

Bortenmacher im Marktgräfle.

G m ü n d.

(Omnibusfahrt.)

Unterzeichneter macht hiemit  
einem verehrlichen hiesigen und  
auswärtigen Publikum die erge-  
benste Anzeige, daß er nun an je-  
dem Tag Morgens präcis 9 Uhr  
auf Vorausbefellung mit einem  
Omnibus nach Süssen fährt, wo  
er vor Abgang der Eisenbahn recht-  
zeitig eintrifft.

Das Einsteigquartier in Omünd  
ist im Gasthaus zum Bären, in  
Süssen im Gasthaus zum Ochsen.

Der Preis ist äußerst billig ge-  
stellt, und werden die Mitfahrenden  
gebeten, sich gefälligst zu mel-  
den bei

Lohnkutscher Abele  
in der Ledergasse.

**G m ü n d.**  
 Ich habe mich entschlossen, den größern Theil meiner, auf dem Georgishof im vorigen Jahre angelegten Hopfenplantage, ca. 2000 Stöcke, sammt Stangen auf Stährige Zieler im öffentlichen Aufstreich, entweder im Ganzen, oder in 2

Theilen zu verkaufen. Kaufsliebhaber sind auf  
 Donnerstag den 21. d. M.,  
 Abends 5 Uhr,  
 in das Gasthaus zum weißen Hahnen eingeladen.  
 Kayer Bulling, Goldarbeiter  
 in der Kapellgasse.

**G m ü n d.**  
 (Klavier-Verkauf.)  
 Ein in ganz gutem Zustande erhaltenes Octaviges Pianoforte ist dem Verkaufe ausgesetzt. Nähere Auskunft ertheilt  
 Leopold Kraft,  
 Schmidgasse No. 255.

**W e l z h e i m. (Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.)**

Am **Dienstag den 26. October** findet die **Preis-Vertheilung für vorzügliches Rindvieh in Welzheim** statt.

Die Preise sind also regulirt:

**A. Für Farren:**

1) im Alter von zwei bis vier Jahren:

- a) der Leinthalaler Race, 6 Preise:  
 18 fl., 15 fl., 12 fl., 10 fl., 8 fl., 8 fl.  
 b) der Simmenthaler Race, 3 Preise:  
 18 fl., 12 fl., 8 fl.

2) im Alter bis zu zwei Jahren:

im Ganzen 10 fl. — nach den vom Vereins-Ausschusse an Ort und Stelle zu fassenden Beschlüssen.

**B. Für Kühe:**

- a) der Leinthalaler Race, 6 Preise:  
 11 fl., 10 fl., 8 fl., 8 fl., 5 fl., 5 fl.  
 b) der Simmenthaler Race, 3 Preise:  
 11 fl., 8 fl., 5 fl.

**C. Für Kalben:**

wie unter B.

Folgende, schon früher aufgestellte Grundsätze werden den Preisbewerbern in Erinnerung gebracht:

Bei gleicher Preiswürdigkeit erhalten die selbstgezüchteten Farren den Vorzug.

Farren, für welche früher schon Preise ertheilt wurden, werden anderen, gleich preiswürdig gen, nachgestellt.

Züchtere, für welche Preise ausgegeben werden, dürfen bei Verlust der Prämien erst nach Jahresfrist außerhalb des Bezirks verkauft werden.

Die Kühe und Kalben müssen entweder ihre Kälber bei sich haben oder fühlbar trächtig sein.

Nur selbstgezüchtete Kühe und Kalben kommen bei der Preis-Vertheilung in Betracht, und es haben sich die Bewerber dießfalls durch gemeinderäthliche Zeugnisse auszuweisen.

Die frühere Bestimmung, daß nur die Angehörigen der Orte Lorch, Waldbausen, Plüderhausen, Unterschlechtbach und Rudersberg mit Thieren beider Ragen um die Preise concurriren dürfen, ist aufgehoben.

Die Kennzeichen für den Leinthaler Schlag bestehen in weißen Hornspitzen, weißen Klauen, weißem Flozmaul, weißen Ringen um die Augen; auch wird strenge verlangt, daß die Thiere durchaus einsärbig, von jedem Abzeichen frei seien.

Die Besitzer von Farren sind dafür verantwortlich, daß diese nur wohlgefesselt vorgeführt werden.

An die Herren Orts-Vorsteher ergeht das Ersuchen, sich in Einem Zeugniß nur über Ein Thier auszusprechen, wenn gleich derselbe Viehbesitzer mehrere Stücke vorführen wollte.

Noch ist anzufügen, daß für solche Thiere, welche als preiswürdig erkannt werden, zu einem Preise aber gleichwohl nicht mehr gelangen können, die übliche Reise-Entschädigung bezahlt wird.

Endlich wird bemerkt, daß im Gasthof zum Rößle für die Teilnehmer an der Versammlung ein einfaches Mittagessen bestellt ist.

Den 21. Sept. 1847.

Der Vereins-Vorstand  
 vom Holz.

(Siehe eine Beilage.)

# Beilage zu No. 121. des Remsthaler Boten.

G m ü n d.

(Verlorene s.)

Den 11. d. M. ging von Oberbettringen bis Barga ein Stock (span. Rohr) verloren; der redliche Finder wird gebeten, denselben abzugeben bei

der Redaktion.

G m ü n d.

Zwei Krautländer innerhalb dem Schleißhause verkauft — Wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein kleiner eiserner Kunstherd und ein in gutem Stande befindlicher deutscher Ofen ist dem Verkauf ausgesetzt; von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Einen jungen Menschen von guter Erziehung nimmt in die Lehre auf

Anton Fischer, Silberarbeiter, nächst der Caserne.

G m ü n d.

(Lehrlings-Gesuch.)

Ein gut erzogener junger Mensch kann sogleich in die Lehre treten bei  
Bäckermeister  
Bieser  
auf dem Markt.

G m ü n d.

Eine Person von gesetztem Alter, welche im Kochen etc. erfahren ist, wird in Bälde gesucht. Wo? ist zu erfragen bei

der Redaktion.

## Pierre Mouton.

(Fortsetzung.)

Die Lage Pierre's schien sich ganz sonderbar zu gestalten; statt den Andern zu foppen, schien er selbst der Gefoppte. Zephir wischte sich den Schweiß von der Stirne und lauslos den Schreibtiisch ab, um kein Wort vom Gespräche zu verlieren. Vergebens versuchte der falsche Kapitain eine Deutung des Räthfels in Graf Gabriel herauszufinden, umsonst; seine Augen blieben unerforschlich und unbeweglich hinter ihren Scheiben. Dieser Auftritt dauerte mehrere Minuten; Pierre schien eine Erklärung des außerordentlichen Commissärs abzuwarten, dieser aber das letzte Wort nicht sagen zu wollen. Der Graf blickte Pierre über die Brille hinweg an und bemerkte bei ihm deutliche Zeichen des höchsten Mißtrauens.

„Nun denn,“ begann er wieder, nachdem er sich vorher einigemal gekräupert hatte.

„Nun denn,“ antwortete Pierre. — „Was halten Sie davon?“ — „Wer, ich?“ — „Ja, Sie.“ — „Ich?“ — „Ja, Sie.“ — „Sie verstehen mich also nicht?“ — „Nein.“ — „Das ist ja zum Teufel holen!“

Mit dieser erbaulichen Unterredung waren sie um keinen Schritt weiter gekommen; Pierre wußte immer noch nicht, woran er war. Der Graf bereitwitschte auf's Neue seine blankgeputzten Stiefel. Endlich richtete er sich in seiner ganzen Länge auf, wie einer, der entschlossen ist, einen gefährlichen Sprung zu thun, ordnete die etwas aus der Richtung geschobene Brille und ergriff wieder das Wort:

„Mein Herr Kapitain!“

„Herr außerordentlicher Regierungs-Commissär!“

„Sind Sie Seiner Majestät dem Kaiser treu ergeben?“

„Wozu diese überflüssige Frage?“

„Ja . . . wozu? . . . Weil . . . weil,“ ließ sagte der Graf in feierlichem Tone, „ich Sie an die Spitze der Expedition stellen will, die den Räuber und seine Spießgesellen einfangen soll. Sie sehen aus, wie ein Mann, der das Herz auf dem rechten Fleck hat.“

Der Banditenchef sah jetzt ein, daß seine Besorgnisse ungegründet waren. Er durchschaute ganz des Grafen Pläne, der sich die Ehre des Fanges vorzubehalten, die Gefahr selbst aber einem Andern zuzuschlecken wünschte, und nebenbei einen gefährlichen Neben-

buhler in der Gefangenschaft und in der Gunst der kaiserlichen Prinzessinnen entfernen wollte. Nach dem allgemeinen Schilberungen von der außerordentlichen Kraft und dem kühnen Muthes des Räuberhauptmanns, zog der schlaue Commissär es vor, dem Banditen die Ohren per procura abschneiden zu lassen. Würde, so raisonnirte der pffiffige Graf, der vermeintliche Kapitain Grandval mit Pierre Mouton handgemein, so müßte derselbe entweder siegen oder fallen. Siegte er, so müßte der Commissär die Ehre davon, fiel er, so war der Graf einen furchtbaren Nebenbuhler los, der Spontin vom Blatt sang. Auch konnte er seine laute Freude gar nicht verhehlen, als Pierre ganz unbefangen und leichtthin antwortete:

„Weiter nichts, mein Herr? Gebieten Sie ganz über meine ergebensten Dienste. Nur sehe ich nicht recht ein, wozu ich nöthig sein sollte, wenn Sie den Räuber bereits in Händen haben.“

„Ich habe ihn.“

„Nun dann ist ja meine Mitwirkung ganz überflüssig.“

„Nicht doch. Hören Sie mich.“

Dabei rückte der Graf vertraulich mit dem Stuhle näher.

„Da Sie nun doch einmal in das ganze Geheimniß eingeweiht sind, so kann ich Ihnen Alles sagen. Wir brauchen der Canaille nur noch das Halsseisen anzulegen. Im Kerker von Loulon sitzt einer von seinen Spießgesellen, ein gewisser Point du Jour.“

„Wirklich?“ fragte Pierre aufmerksam.

„Dieser Kerl kennt Ihnen alle Schwachwinkeln des sauberen Patronen, seines ehemaligen Kapitains, und wird Ihr Führer sein. Der Fang würde für Sie ein bedeutendes Avancement zur Folge haben; bedenken Sie das.“

„Und wo treffen wir diesen Point . . . du . . . Jour . . . oder wie der Bursche heißt?“

„Morgen werde ich ihn hierher transportiren lassen, dann wollen wir ihn mit einander verhören.“

(Fortsetzung folgt.)

## Allgemeine Chronik.

Nach dem Schw. Merkur brach in Mönchheim (bet Leonberg) am 5. d. Morgens 6 Uhr ein Gewitter aus, welches in ein Haus einschlug, ohne zu zün-

den, dagegen einen Familienvater, der im untern Stocke zum Fenster herauschaute, augenblicklich tödtete, und im obern Stock jenes Hauses eine eichene Bettstelle zersplitterte, und die Bettlade umwarf, ohne den darin liegenden Greis zu beschädigen.

In Weissenstein brannte am 9. Okt. Nachmittags ein Haus ab, wie die Ulmer Schnellpost schreibt, durch Selbstentzündung des Dehmds. — Nach Aussagen, wäre es der Fall, daß die wirklich so häufig stattfindenden Brandunglücke, hauptsächlich durch **Selbstentzündung** des Dehmds veranlaßt würden, und es dürfte hiemit allen Dekonomen solches ein Wink sein, fleißig nach ihren Scheunen-Vorräthen zu sehen, um derartigen Gefahren vorzubeugen.

In Ulm ging letzten Samstag bei starker Zufuhr der Preis des Kernens um 48 fr. per Scheffel herab.

Der Doppelmörder Valentin Ortel hat in der Nacht vom 25. auf den 26. Sept. in seinem Gefängnisse zu Zweibrücken den dritten Mord begangen und zwar an sich selbst. Seine übermenschliche Körperkraft kam ihm bei diesem letzten Geschäfte trefflich zu statten. Er wußte seine Fesseln, die eigens nach seinen muskulösen Formen geschmiebet waren, zu erbrechen. Auf diese Art freigemacht, schwang er sich in die zehn Fuß hohe Fensternische und knüpfte hier mit seinem Halstuche am Eisengitter den verhängnißvollen Knoten.

Der unlängst verstorbene großherzogl. hessische Generalleutnant v. Wehlers hat den Großherzog von Hessen zum Universalerben eingesetzt. Die ganze Verlassenschaft wird auf den Betrag von 6—700,000 Gulden angegeben.

**Preußen.** Vor einiger Zeit hatte sich in Berlin eine Bande Meineidiger constituirte, welche ein Gewerbe daraus machte, daß Einer in dem Interesse des Anderen falsche Eide leistete. Endlich wurden die 4 Gauner verhaftet, und man ermittelte nicht weniger als 32 Prozesse, in denen immer Einer für den Andern geschworen hatte. Vor einigen Wochen ist wieder eine solche aus 3 Personen bestehende Bande entdeckt worden.

Eines der ersten Häuser in Unterarmen, dessen Chef noch bis zu den letzten Wahlen als Landtags-Abgeordneter fungirte, hat sich mit einem Betrage, dessen Angaben zwischen 4—600,000 Thlr. schwanken, fällig erklärt. Das Haus betrieb eine der größten Färbereien, und mehr als 400 Arbeiter sind jetzt broblos. — Desgleichen lauten die Nachrichten aus England immer betrübender, so daß zu den vielen Millionen Bankerutten seit 14 Tagen wieder circa 26 Millionen neue dazu kamen.

**Preußen.** Posen. Es wüthet im Königreich Polen und zwar zunächst der Gränze die Kinderpest in so vollem Maße, daß ganze Bestände in kurzer Zeit von ihr hingerafft werden.

Berlin, 25. Sept. Aus Rußland gehen besorgliche Nachrichten über das Vordringen der Cholera

ein, und man ist an unserer Gränze schon gefaßt auf das baldige Erscheinen des unwillkommenen Gastes.

Die Cholera scheint rasche Fortschritte zu machen. Aus Moskau wie aus Odessa laufen Nachrichten von ihrem Vordringen ein. Selbst in Lemberg werden bereits durch Errichtung von Spitälern Verletzungen getroffen. Diese fürchterliche Geißel könnte man noch zum Hunger brauchen! — In New-Orleans grassirt das gelbe Fieber entsetzlich. Am 23. Aug. sind binnen 48 Stunden 84 Opfer dieser Seuche begraben worden.

**Oestreich.** Der gesammte polnische Adel hat große Hoffnung, daß nach beendigter Theilung Galiziens in zwei Subernien Erzherzog Albrecht als Vicelkönig Galiziens mit zahlreichem Hofstaat den Sitz in der alten Königsstadt Krakau nehmen werde. Dieses und der bereits amtlich angekündigte Fortbestand der berühmten alten reich dotirten Jagellonen-Universität in Krakau hat bereits viele polnische Familien zu dem Entschlusse veranlaßt, noch im heurigen Herbst mit ihren Familien dahin zu ziehen und dort zu wohnen.

**Schweden.** Am 11. Sept. Nachmittag stürzte ein ungeheurer Felsen, welcher über dem Domänendorfe Helsingegard in Norwegen hing und einige Tage vorher an vielen Stellen gebersten war, plötzlich hinab, bedeckte eine ungeheure Strecke Landes und verschüttete 34 Häuser sammt ihren Bewohnern, deren Zahl angeblich 280 war, unter seinem Gewichte.

Paris. Am 6. Okt. ist Ludwig Philipp, König der Franzosen, 74 Jahre alt geworden, also jetzt in sein 75. Jahr getreten, soll sich übrigens noch sehr rüstig für sein hohes Alter befinden.

Bei der Aufräumung eines Schutthaufens im inneren Hafen des alten Karthago, um Steinplatten für die Quais der Coeletta in Tunis zu gewinnen, fanden die Arbeiter eine kolossale Mamorbüste der Juno, so schön erhalten, als wäre sie eben erst gehauen worden. Die Büste ist eine der schätzbarsten, überhaupt vorhandenen Antiquitäten. Sie hat eine Höhe von 5½ Fuß. Der Bey hat sie dem Verweser des franz. General-Konsulates, Herrn Delaporte, zum Geschenke gemacht.

Eine französische Zeitschrift berechnet die Gesamtzahl aller über den Erdball verbreiteten Juden auf 6 Millionen.

Ich mache hiemit wiederholt die ergebnste Anzeige, daß alle neuen und älteren Erscheinungen der Literatur, Kunst und Musik des In- und Auslandes, sie mögen angezeigt sein, wo sie wollen, auch wenn meine Firma nicht genannt ist, stets zu denselben Preisen durch mich bezogen werden können. Dasselbe gilt auch bei allen von Antiquaren angezeigten Artikeln.

G. Schmid.